

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Klappsitze an Bus-Haltestellen, eingereicht von Gemeinderat F. Helg (FDP.Die Liberalen)

Am 6. November 2017 reichte Gemeinderat Felix Helg namens der Fraktion FDP.Die Liberalen folgende Schriftliche Anfrage ein:

«Ältere oder in der Mobilität beeinträchtigte Personen schätzen an Haltestellen des öffentlichen Verkehrs eine Sitzgelegenheit. Nicht an allen Haltestellen lohnt sich aber aufgrund des Fahrgastaufkommens die Errichtung eines Wartehäuschens oder einer Ruhebänk. Manchmal sind auch die Platzverhältnisse zu beengt, um eine Sitzbank aufzustellen.

Nach einem Bericht im «Tages-Anzeiger» vom 5. Oktober 2017 gibt es nun aber eine Alter-native in Form eines Klappsitzes, der bei Haltestellen an der Halterung für die Fahrplantafel montiert werden kann. Die Postautoregion Zürich hat in einigen Gemeinden einen Testbetrieb durchgeführt. Der Klappsitz mit der Bezeichnung «Teo» hat sich als stabil, wetterfest und vandalensicher erwiesen. Zudem ist diese Sitzgelegenheit mit Kosten von Fr. 350.- preiswert.

Bei Bus-Haltestellen mit vorwiegend zusteigenden (nicht aussteigenden) Passagieren kann ein solcher Klappsitz den wartenden Fahrgästen eine Erleichterung bringen, wenn sich dort keine andere Sitzgelegenheit befindet.

Es stellt sich folgende Frage:

Ist der Stadtrat bereit, in den genannten Fällen die Installation eines Klappsitzes anhand zu nehmen?»

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Sitzgelegenheiten an den städtischen Haltestellen sind sehr wichtig. Die Wartezeiten an Wochenenden, am Abend oder bei Linien mit grösseren Taktabständen können einige Minuten betragen, was insbesondere älteren und gehbehinderten Personen Sorge und Mühe bereitet.

Bis heute gelten grundsätzlich folgende Werte für das Platzieren von Wartehallen mit integrierten Sitzgelegenheiten:

- Haltekanten mit durchschnittlich 200 und mehr Einsteigenden pro Tag:
→ grosse Wartehalle inkl. Sitzbank
- Haltekanten mit durchschnittlich 100 und mehr Einsteigenden pro Tag:
→ Standard-Wartehalle inkl. Sitzbank

Aktuell sind die total 296 Haltekanten wie folgt ausgerüstet:

- 137 Sitzbänke in den bestehenden Wartehallen gemäss bestehender Regelung
- 11 neue Sitzbänke in geplanten Wartehallen gemäss bestehender Regelung
- 41 Haltekanten mit bestehenden freistehenden Sitzbänken
- 67 Haltekanten benötigen keine Sitzgelegenheiten, da sie vorwiegend zum Aussteigen dienen oder weniger als 30 Einsteigende pro Tag verzeichnen. Die stets steigenden Frequenzen an den Haltestellen werden in den nächsten Jahren den Bedarf

nach Wartehallen und Sitzgelegenheiten erhöhen. Eine regelmässige Überprüfung dieser Haltekanten ist deshalb unumgänglich.

- 40 Haltekanten haben keine Sitzgelegenheit. 10 davon weisen zwischen 30 und 50 Einsteigende pro Tag auf. Bei den restlichen 30 Haltekanten, welche über mehr als 50 Einsteigende verfügen, betrachtet der Stadtrat grundsätzlich eine Sitzgelegenheit als verhältnismässig. Folglich sind mittelfristig 30 Haltekanten mit einer Sitzgelegenheit auszustatten.

Die in der Anfrage genannten Klappsitze wurden seitens Stadtbus schon länger geprüft. Sie eignen sich allenfalls für schwach frequentierte Regionallinien, sind jedoch keine Lösung für die Stadt Winterthur:

- Die Erfahrungen von PostAuto Schweiz AG (Region Zürich) zeigen, dass die Sitze relativ wartungsintensiv und anfällig für Vandalismus sind.
- Die Fundamente und der Klappmechanismus der Sitze sind für den intensiven Gebrauch im städtischen Umfeld wenig geeignet. Die Installation solcher Klappsitze würde dazu führen, dass die Stelen und deren Fundamente verstärkt werden müssten, was die Kosten massiv erhöhen würde.
- Klappsitze passen gestalterisch kaum in ein städtisches Umfeld und wirken provisorisch.
- Die städtischen Frequenzen liegen nach einer einfachen Faustregel beim Faktor 10 über jenen von Regionallinien. Gerade ältere Personen sind häufig nicht alleine unterwegs, weshalb ein einzelner Klappstuhl regelmässig zu wenig Sitzfläche bietet.

Hingegen bewähren sich die bestehenden Sitzbänke seit Jahren sehr gut:

- Sie sind sehr robust und langlebig,
- Eichenholz ist extrem wetterfest und resistent gegen Vandalismus,
- Holz hat eine selbstreinigende Eigenschaft; es wird auch auf etwas verwittertes Holz noch gesessen,
- eine Sitzbank kostet zwar CHF 1'400.–, ist in der Anschaffung und im Unterhalt aber bedeutend günstiger als die vorgeschlagenen Klappsitze,
- Bänke können auch nach Jahren einfach und kostengünstig aufgefrischt werden,
- sie bieten Platz für maximal vier Personen,
- sie können dank ihrem Gewicht nicht herumgeschoben und dennoch bei Bedarf (z.B. wegen Baustellen) einfach versetzt werden.

Zur Frage 1:

«Ist der Stadtrat bereit, in den genannten Fällen die Installation eines Klappstuhles anhand zu nehmen?»

Der Stadtrat ist bereit, den genauen Bedarf an zusätzlichen Sitzgelegenheiten auf Grund der Kriterien „mehr als 50 Einsteigende pro Tag bei Haltestellen“ genau zu prüfen. Für solche Haltekanten (gemäss der aktuellen Datenlage rund 30) sollen mittelfristig Sitzgelegenheiten installiert werden. Anstelle der Klappsitze sind bewährte Sitzbänke vorgesehen. Die notwendigen Mittel werden im Budget 2019 und Finanzplan 2020 eingestellt.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon